



Fachklinik Bokholt	QM-Handbuch Teil C Fachklinik für Entzug und Rehabilitation	 <i>therapie hilfe e.v.</i>
Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene		

Inhalt

1. Die Fachklinik Bokholt.....	2
im Verbund des Trägers Therapiehilfe e.V.	2
2. Darstellung der Einrichtung.....	2
3. Aufnahmebedingungen und Aufenthaltsdauer	3
4. Der Entzug im Selbstverständnis der Klinik	3
5. Das Mitarbeiterteam im Behandlungsprozess	5
6. Grundlagen der Diagnostik und Behandlung.....	6
7. Behandlungsauftrag	6
8. Das Behandlungsprogramm im Überblick.....	8
9. Körperliche Entgiftung/Medizinische Behandlungsziele.....	9
9.1. Grundlagen der Chinesischen Medizin im Kontext der Abhängigkeitserkrankung	10
9.2. Die Praxis: Der Entzug mit Akupunktur	12
9.3. Erfahrungen mit Ohr- und Körperakupunktur	13
9.4. Weitere Anwendungen.....	14
Kräuterbäder, Kräutertees und Einreibungen	14
Moxibustion	14
Qigong.....	15
10. Zusammenfassung der Wirkungsweisen der Suchtakupunktur.....	16
11. Die sozio- und psychotherapeutische Begleitung.....	17
Ziele der individuell angelegten Behandlung sind:	18
12. Reguläre und vorzeitige Entlassungen.....	19
13. Umgang mit Rückfällen nach Behandlungen	19
14. Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Drogenhilfe	20
15. Die Bedeutung der „National Acupuncture Detoxification Association“ (NADA) für das Behandlungssetting der Klinik	21
16. Zusammenfassung.....	21

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung	<i>W. Weitz</i>	1.0	18.05.10	1/22

Fachklinik Bokholt	QM-Handbuch Teil C Fachklinik für Entzug und Rehabilitation	 <i>therapie hilfe e. v.</i>
-------------------------------	--	--

Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene

1. Die Fachklinik Bokholt

im Verbund des Trägers Therapiehilfe e.V.

Betreiber der Fachklinik Bokholt ist der Trägerverein *therapiehilfe e.V.*

Entstanden aus der Releasebewegung in Hamburg hat sich der 1975 gegründete Trägerverein stetig verändert und weiterentwickelt. Das Grundmotiv der Initiatoren von Release, die Selbsthilfe durch Freunde und Verwandte von Betroffenen zu organisieren, verwandelte sich mit der Gründung von *therapiehilfe e.V.* als Nachfolgeorganisation zur Verknüpfung von therapeutisch professioneller Kompetenz mit ehrenamtlichem Engagement. Noch heute spiegelt sich diese Entwicklung in der Wahrnehmung der ehrenamtlichen Vorstandsfunktionen im Trägerverein wieder.

Heute ist *therapiehilfe e.V.* ein Trägerverein, der ein vielfältiges Netzwerk von begleitenden, betreuenden und therapeutischen Hilfen vor allem für Abhängige von illegalen Drogen anbietet. Gerade im Laufe der letzten Jahre hat sich der Verein aber auch über seine Grenzen hinaus in die Komplementärbereiche wie Jugendhilfe und Familienhilfe eingearbeitet. Es sind mittlerweile 27 unterschiedliche Projekte an verschiedenen Standorten in Hamburg und Schleswig-Holstein entstanden, die von mehr als 200 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen betreut werden.

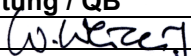
2. Darstellung der Einrichtung

Die Fachklinik Bokholt, als ein wichtiger Teil des Trägervereins *therapiehilfe e.V.*, wurde 1991 unter dem Namen „Reha-Klinik Agethorst“ in der Landgemeinde Agethorst (Kreis Steinburg) im Rahmen des Bundesmodellprogramms „Kompakttherapie“ und als Kooperationsmodell der Bundesländer Hamburg und Schleswig-Holstein eröffnet. 1998 zog die Klinik nach Bokholt-Hanredder, einer kleinen Gemeinde zwischen Elmshorn und Barmstedt um und gab sich den Namen „Fachklinik Bokholt“.

Zu den Aufgaben der Klinik gehören die Entgiftung und Rehabilitation von Menschen, die vorrangig von „illegalen“ Drogen abhängig sind.

Die Klinik verfügt über insgesamt 56 Plätze, davon 22 für die Kurzzeittherapie und 16 für die qualifizierte Entgiftung von erwachsenen Drogenabhängigen. Mit der Eröffnung einer weiteren Abteilung für Jugendliche ab 12 Jahren (1999) wurden weitere 18 Entzugsbetten eingerichtet.

Belegt wird die Klinik von sämtlichen Leistungsträgern.

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung		1.0	18.05.10	2/22

Fachklinik Bokholt	QM-Handbuch Teil C Fachklinik für Entzug und Rehabilitation	 therapie hilfe e.v.
Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene		

Da die vielfältigen Folgeerscheinungen der Suchtentwicklung im Leben Drogenabhängiger sowohl medizinische wie psychotherapeutische und sozialtherapeutische Behandlungsschritte notwendig machen, setzt sich das Behandlungsteam der Entzugsabteilung im Kern aus 1,5 ÄrztInnen, 1 SozialpädagogIn und 10,5 Krankenschwestern/pflegerinnen zusammen. Sporttherapie, Verwaltung, Wirtschaftsbereich, Zivildienstleistende werden gemeinsam mit den anderen Abteilungen der Klinik genutzt.

3. Aufnahmebedingungen und Aufenthaltsdauer

Aufgenommen werden erwachsene drogenabhängige Männer und Frauen, die beabsichtigen, einen Entzug von Drogen bzw. weiteren suchtfördernden Substanzen durchzuführen. Ausschließlich alkoholranke Menschen werden nur in begründeten Ausnahmefällen aufgenommen. Ein sogenannter Teilentzug wird nicht angeboten.

Die Anmeldung geschieht in der Regel per Telefon. Die Wartezeit bis zur Aufnahme beträgt erfahrungsgemäß 2-3 Wochen. In besonderen Fällen ist (bei einem freien Bett) eine schnellere Aufnahme möglich.

Die durchschnittliche Aufenthalts- bzw. Behandlungsdauer beträgt (im Jahresdurchschnitt) 10-14 Tage. In Einzelfällen ist ein Aufenthalt bis zu 3 Wochen durchaus begründet. Dies ist abhängig von der Art der missbrauchten Substanzen bzw. vom Missbrauchsmuster und von persönlichen Voraussetzungen.

> In einem Sumpf in Nord-Persien war ein Mann versunken. Nur sein Kopf schaute noch aus dem Morast heraus. Lauthals schrie er um ' Hilfe. Bald sammelte sich eine Menschenmenge an dem Ort des Unglücks, und einer fasste den Mut, dem Verunglückten zu helfen. »Gib mir deine Hand«, rief er zu ihm herüber. »Ich werde dich aus dem Sumpf herausziehen.« Doch der Versunkene schrie weiterhin um Hilfe und tat nichts, dass der andere ihn herausziehen konnte. »Gib mir deine Hand«, forderte dieser ihn mehrere Male auf. Die Antwort war lediglich ein erbärmliches Schreien um Hilfe. Da trat ein anderer Mann hinzu und sprach: »Du siehst doch, dass er dir niemals seine Hand geben wird. Gib du ihm deine Hand, dann wirst du ihn retten können.«¹

4. Der Entzug im Selbstverständnis der Klinik

Die Rolle der stationären Entzugsbehandlung kann nicht hoch genug bewertet werden. Sie ist die Ausstiegshilfe schlechthin, da in einer beschützenden und von weitgehender Akzeptanz geprägten Umgebung auf die „Krücke“ Droge zeitweise verzichtet werden kann, um sich mit anderen Möglichkeiten des Lebens und Erlebens vertraut zu machen.

¹ Peseschkian, N.: Der Kaufmann und der Papagei. Orientalische Geschichten als Medien der Psychotherapie. Frankfurt 1979.

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung	<i>W. Wetz</i>	1.0	18.05.10	3/22

Fachklinik Bokholt	QM-Handbuch Teil C Fachklinik für Entzug und Rehabilitation	 therapie hilfe e.v.
Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene		

Der stationäre Schutzraum eröffnet somit einen tiefergreifenderen Gestaltungsansatz der drogenfreien Selbsterfahrung als es im ambulanten Setting möglich ist. Gelingt es, dem Abhängigen an dieser Schnittstelle zwischen Suchtverlangen und Ausstieg ein hinreichendes Instrumentarium zur Lebensneugestaltung aufzuzeigen, kann die Entzugsbehandlung ein nützlicher Schritt zur weiteren Orientierung sein.

Wir verfolgen den Anspruch, den Patienten in seiner Gesamtpersönlichkeit wahrzunehmen und zu behandeln. Da jede Krankheit den ganzen Menschen betrifft, muss dem Patienten im Behandlungsprozess auch in seiner Gesamtheit begegnet werden. Dabei wird er von uns nicht nur in seinen kranken, sondern vor allem auch in seinen gesunden Anteilen kennen gelernt und in den diesen unterstützt.

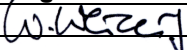
Folgt man der Definition von *Kohut*², dass Drogenkonsum als ein zum Scheitern verurteilter Versuch zu sehen ist, einen „Defekt in der Struktur des Selbst“ auszugleichen, so wird man der Psychotherapie Vorrang vor jeder letztlich ohne die erhoffte Wirkung bleibende „Drogenverschreibung“ (im Sinne einer Selbstmedikation zur Stützung des eigenen Selbst) geben. Nicht viele Abhängige glauben, mit Hilfe einer Therapie ihr zum großen Teil unbefriedigendes und perspektivenarmes Leben in eine positive Richtung lenken zu können. „Die Bilder des Abhängigkeits- und Sucht-Kranken vom eigenen Selbst sind diffus, vage, auf der einen Seite ins Grandiose verzerrt, auf der anderen Seite durch Nichtigkeit, Unbedeutend-Sein, Jämmerlich-Sein, Schwach-Sein, Ohnmächtig-Sein, gleichfalls in verzerrender Weise, bestimmt.“³ Wichtig ist es deshalb, dem Patienten zu vermitteln, dass therapeutische Hilfe eine Möglichkeit sein kann, eigene Kräfte und Kompetenzen zu erkennen und zu mobilieren, und so seiner Daseinsangst entgegenzuwirken.

Nach *Krystal* und *Raskin* haben wir es „mit kranken Menschen zu tun, und nicht die Droge ist das Problem, sondern die Droge als ein Versuch der Selbsthilfe, der fehlschlägt.[...] Drogenabhängigkeit (als Ausdruck einer bestimmten Funktionsweise des Ichs) ist eine Form der Anpassung, vielleicht der einzige Anpassungsmechanismus an akute Probleme, der dem Betreffenden in diesem Augenblick zur Verfügung steht. Sie stellt seinen Versuch dar, sich selbst zu helfen, sein Leben auf die beste ihm mögliche Weise zu leben. Wir sehen darin ... einen Versuch, ein intrapsychisches Ungleichgewicht, einen Konflikt oder eine Erregung zu meistern oder zumindest irgendwie damit umzugehen.“⁴

² Kohut, H.: Narzißmus. Eine Theorie der psychoanalytischen Behandlung narzißtischer Persönlichkeitsstörungen. Frankfurt 1973.

³ Heigl-Evers, A.: Sucht und Abhängigkeit aus tiefenpsychologischer Sicht. In: Süchtiges Verhalten, Hamm 1985.

⁴ Krystal, H./Raskin, H.: Drogensucht. Aspekte der Ich-Funktion. S.14f. Göttingen 1983

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung		1.0	18.05.10	4/22

Fachklinik Bokholt	QM-Handbuch Teil C Fachklinik für Entzug und Rehabilitation	 <i>therapie hilfe e.v.</i>
Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene		

Petzold definiert Drogenabhängigkeit als „eine komplexe, somatische, psychische und soziale Erkrankung, die die Persönlichkeit des Drogenabhängigen und sein soziales Netzwerk betrifft, beschädigt und – wenn sie lange genug wirkt – zerstört.“⁵

Den o.g. Definitionen folgend, ist es unser Anliegen, den süchtigen Menschen nicht nur zu „entgiften“ sondern vor allem auch die gesunden Anteile seiner Persönlichkeit und seines psychosozialen Umfeldes im (ressourcenorientierten) Behandlungsprozess zu berücksichtigen. In diesem Sinne geht es weniger um Konfrontation mit den negativen Aspekten der Süchtigkeit, sondern um Achtung und Respekt vor dem Menschen, der die Einnahme von Betäubungsmitteln benötigt hat, um sein Überleben zu sichern oder sein Erleben erträglicher zu gestalten.

Klinische Entzüge bzw. Entgiftungsbehandlungen sind (häufig leider missglückte) Ausstiegsversuche, in denen ein Abhängiger – kurzzeitig - überprüft, ob es möglicherweise auch ohne Drogen gehen könnte. Solche Momente sind gerade deshalb besonders wichtig und therapeutisch gut zu nutzen, weil hier Entscheidungen getroffen werden können, die unter dem Einfluss von Drogen kaum denkbar sind.

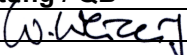
5. Das Mitarbeiterteam im Behandlungsprozess

Für Drogenabhängige dient die Droge unter anderem auch als „Menschenersatz“. Fehlten ihnen in ihrer Entwicklung Menschen, die ihnen Wärme, Zuwendung, Geborgenheit, Sicherheit, Wertschätzung, Vertrauen und Verständnis vermitteln konnten, erhielten sie durch die Droge - zumindest zeitweise - das, was ihnen fehlte. Und sie brauchten sich weder zu bedanken noch Schuldgefühle zu entwickeln, weil sie niemanden für ihre Probleme in Anspruch nehmen mussten.

Während des Entzugs in Bokholt müssen sie wieder lernen, Hilfe von anderen Menschen anzunehmen, da die Behandlung mit Akupunktur die Schmerzen nur zum Teil reduziert. Alle bekannten Entzugssymptome treten auf, wenn auch in sehr gemilderter Form. Dies ist für viele Patienten nur schwer auszuhalten. Andererseits machen sie die Erfahrung, dass es ihnen besser geht, wenn sie Akupunktur erhalten, ein Entspannungsbad nehmen, mit „Moxakraut“ behandelt oder akupressiert werden. Diese Form der Behandlung zeichnet sich dadurch aus, dass der Patient der behandelnden Person einen Vertrauensvorschuss geben und Nähe zulassen muss.

Auch wenn die Behandlungszeit in der Regel relativ kurz erscheint, ist die Herstellung einer persönlichen/individuellen Beziehung zum Patienten von besonderer Bedeutung.

⁵ Petzold, H.: Drogenabhängigkeit ist eine Krankheit. Vortrag auf einer Fachtagung der Therapiehilfe e.V. am 28.9.88

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung		1.0	18.05.10	5/22

Fachklinik Bokholt	QM-Handbuch Teil C Fachklinik für Entzug und Rehabilitation	 <i>therapie hilfe e.v.</i>
Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene		

Geprägt ist diese Beziehung durch „Kontakt auf gleicher Ebene“, „selektive Offenheit“, „selektive Authentizität“ und „partielles Engagement“.⁶

Das Mitarbeiterteam übernimmt die Funktion des „Hilfs-Ichs“, des „Eltern-Ichs“, stellt sich als Vorbild zur Verfügung, gibt Orientierungs- und Regulierungshilfe und setzt – unter Berücksichtigung des Krankheitsbildes - alles Fachwissen und persönliches Engagement ein, um dem Patienten eine förderliche Atmosphäre anzubieten.

6. Grundlagen der Diagnostik und Behandlung

Als eine Grundlage der Diagnostik und Behandlung stellen sich die sogenannten *Säulen der Identität*, wie sie von der Integrativen Therapie (nach Petzold) entwickelt wurden, als hilfreich dar:

Körper/Leib Bereich:

Körperlicher Entzug - Den Körper zur Ruhe kommen lassen – Entspannung – Aufbau von Energie - Sich wieder spüren - Folgekrankheiten heilen oder lindern
- Vertrauen zum Körper finden

Sozialer Bereich:

Überprüfung und Regulierung des sozialen Netzes - realistische Selbsteinschätzung und Aufbau einer positiven Selbstbewertung – Stärkung sozialer Kompetenzen

Materieller Bereich:

Realistische Ansprüche entwickeln - Spannung zwischen Wunsch und Möglichkeiten aushalten lernen

Arbeit und Leistung:

Analyse der momentanen Arbeits- und Leistungssituation, Überprüfung eigener Fähigkeiten und beruflicher Wünsche bzw. Perspektiven – Umgang mit vermeintlichen Rückschlägen - sich an einen regelmäßigen Tagesablauf gewöhnen - Alltagsfähigkeiten erwerben

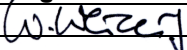
Werte und Normen:

Ausgehend von den Normen der Elternwelt und den Normen der Drogenszene eine eigene Orientierung im Leben finden - sozial verantwortlich handeln.

7. Behandlungsauftrag

Um den dargestellten Anforderungen gerecht zu werden, wird in der Entzugsabteilung für Erwachsene ein qualifizierter, durch nachfolgende Merkmale und Ziele geprägter Entzug angeboten⁷:

⁶ Rahm, Dorothea: Gestaltberatung, S.149. Paderborn 1990

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung		1.0	18.05.10	6/22

Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene

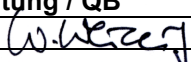
- Körperliche Entgiftung von sämtlichen Suchtstoffen (i.d.R. ist Nikotin ausgenommen)
- Allgemeine Diagnostik und medizinische Behandlung
- Verbesserung des körperlichen Zustandes
- Psychische und soziale Stabilisierung
- Vermittlung „positiver“ Entzugserfahrungen, Verminderung der Angst vor dem Entzug
- Standortbestimmung der persönlichen Verhältnisse, der aktuellen Lebenssituation und vorhandener sozialer Netze
- Ansatzweises Aufdecken unbewusster Verhaltens- und Erlebnisinhalte, die der Aufrechterhaltung des Drogenkonsums dienen
- Überprüfung sozialer Verhaltensweisen
- Förderung der Motivation für ein drogenfreies Leben
- Hilfe bei der Entwicklung eigener Wertschätzung und Daseinsberechtigung
- Bearbeitung der Sinnhaftigkeit einer abstinenten Lebensweise
- Stärkung der Eigenverantwortung und Förderung vorhandener Ressourcen
- Bearbeitung krisenhafter Lebens- (und Erlebens-) situationen
- Klärung aktueller sozialer, beruflicher und finanzieller Notlagen
- Bearbeitung von Rückfällen und Krisensituationen
- Darstellung möglicher Rückfallgefährdungen
- Entwicklung kurz- bis mittelfristiger Anschlussperspektiven

Innerhalb eines (durchschnittlichen) Zeitraums von 2 Wochen sollen unsere Patienten motiviert werden, sich sowohl mit den Ursachen und der Dynamik ihrer Abhängigkeit als auch mit Perspektiven zu beschäftigen, die den kurz-, mittel- oder langfristigen Ausstieg aus der Abhängigkeit ermöglichen.

Das innerhalb der Behandlung vermittelte und anzustrebende Ziel ist ein Leben ohne Drogen. Der Entzug stellt dabei aus unserer Sicht auch eine „Initialbehandlung zu cleaner Lebensführung“⁸ dar.

⁷ In der zum Thema „Drogenentzug“ erhobenen sog. Baden-Württemberg-Studie wird zwischen „Entgiftung“ und „Entzug“ nicht scharf getrennt. „Entgiftung“ wird dem Dienstleistungsbereich psychiatrischer Kliniken und internistischen Abteilungen von Allgemeinkrankenhäusern zugeordnet. Man könnte „Entgiftung“ im hier dargestellten Sinn als rein körperlich ausgerichtete Akutbehandlung definieren, deren Ziel die Beseitigung der körperlichen Intoxikation bzw. Suchtmittelfreiheit ist. Von einer „Entzugsbehandlung“ sollte man dann sprechen, wenn sie neben der körperlichen Entgiftung auch die psychische Abhängigkeit mittels suchtspezifischer psychosozialtherapeutischen – also „qualifizierten“ Maßnahmen behandelt. (S.10, Bad.-Württ.-Studie, Stuttgart 1997).

⁸ Baudis,R.: Nach Gesundheit in der Krankheit suchen. Rudersberg 1997

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung		1.0	18.05.10	7/22

Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene

8. Das Behandlungsprogramm im Überblick

A. Aufnahme und Diagnostik

- Ärztliche Untersuchung
- allgemeine (schul-) medizinische Diagnostik
- Aufklärung über die Behandlung und möglicherweise auftretende Entzugssymptome

B. Körperliche Entgiftung

- Im Vordergrund steht Akupunktur
- Zusätzliche Anwendung von Entspannungsbädern, Einreibungen, Massagen, Kräutertees
- Allgemeinmedizinische Behandlung und Überwachung durch Ärzte sowie im Suchtbereich erfahrene Pflegekräfte

C. Psychosoziale Orientierung

- Bilanzierung der derzeitigen sozialen Situation
- Klärung vorhandener sozialer Bezüge (Partner, Freunde, Angehörige)
- Beginn einer Schuldenregulierung und Klärung justizieller Belange
- Entwicklung von Perspektiven für die Zeit nach der Behandlung
- Ggf. Motivierung für eine ambulante oder stationäre Therapie
- Ggf. Vermittlung in eine betreute Wohneinrichtung
- Ggf. Vermittlung in Selbsthilfegruppen

D. Auseinandersetzung mit der eigenen Person und der Gruppe

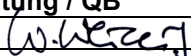
- Betreuung durch Bezugspersonen (Bezugspflege)
- Therapeutische Begleitung
- Beteiligung an Gruppengesprächen
- Einzelgespräche
- Konflikt- und Krisengruppen („Gongrunden“)
- Tagesreflexion


E. Körperorientierte Angebote

- Wahrnehmung des eigenen Körpers durch Qigong und andere Angebote, die dem Stressabbau und der Entspannung dienen
- Bewegung und Sport/Schwimmen
- Sauna
- Regelmäßige und gesunde Ernährung
- Medizinische Aufklärung

F. Gewöhnung an einen geregelten Tagesablauf und Auseinandersetzung mit Strukturen

- Einhalten des Tages-/Wochenplans

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung		1.0	18.05.10	8/22

Fachklinik Bokholt	QM-Handbuch Teil C Fachklinik für Entzug und Rehabilitation	 <i>therapie hilfe e.v.</i>
-------------------------------	--	---

<h2 style="margin: 0;">Konzeption</h2> <h3 style="margin: 0;">Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene</h3>

- Einhalten der Hausregeln
- Gewöhnung in selbstverantwortlichem Handeln

Bewirkt werden soll, dass der Patient wieder einen Zugang zu seinem Erleben, zu seiner Wahrnehmung und zu seiner sozialen Realität bekommt.

9. Körperliche Entgiftung/Medizinische Behandlungsziele

Medizinisch steht - dem Behandlungsauftrag entsprechend - die körperliche Entgiftung des Patienten im Vordergrund. Daneben soll jedoch eine möglichst weitgehende körperliche und seelische Stabilisierung erreicht werden.

Hierzu erfolgt eine umfassende somatische und psychiatrische Diagnostik sowie (bei Bedarf) eine individuell angepasste testpsychologische Untersuchung.

Da häufig ein sehr gering ausgeprägtes Gesundheitsbewusstsein bei den Patienten vorhanden ist und Arztkontakte oft eher gemieden wurden, erfolgt eine umfassende körperliche Eingangsuntersuchung und die daraus folgende individuelle Diagnostik am Beginn der Behandlung.

Ein Hauptaugenmerk wird dabei auf chirurgische und entzündliche Komplikationen, Mangel- und Fehlernährungszeichen, HIV, Geschlechtskrankheiten, Hepatitiden, Erkrankungen des Herzens und des Kreislaufsystems und unmittelbar auf den Drogenmissbrauch zurückzuführende Erkrankungen liegen.

Soweit es im Rahmen der Entzugsbehandlung möglich ist, werden die körperlichen Erkrankungen während des Aufenthaltes ausbehandelt. Sollte dies nicht vollständig möglich sein, wird eine Weiterbehandlung nach der Entlassung veranlasst.

Im Bereich der psychiatrischen Diagnostik ist neben den psychodynamischen Gesichtspunkten daran zu denken, dass der Drogenkonsum in einzelnen Fällen eine Kompensation oder ein Eigenbehandlungsversuch von anderen psychiatrischen Grunderkrankungen (depressive Störungen, schizophrene Erkrankungen, Angsterkrankungen, hyperkinetische Syndrome, u.a.) darstellt. Auch Teilleistungs- oder Intelligenzstörungen können zu einer Abhängigkeit führen. Finden sich Hinweise auf eine derartige Genese des Drogenkonsums, werden adäquate Behandlungsschritte in die Wege geleitet.

Ein weiteres Augenmerk der psychiatrischen Diagnostik wird auf begleitende Symptome wie z.B. Essstörungen, selbstverletzendes Verhalten, Neigung zu fremdgefährdendem Verhalten oder anderweitige Symptome einer Persönlichkeitsstörung gelegt, die jeweils ein differenziertes Herangehen erfordern.

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung	<i>W. Wetz</i>	1.0	18.05.10	9/22

Fachklinik Bokholt	QM-Handbuch Teil C Fachklinik für Entzug und Rehabilitation	 <i>therapie hilfe e.v.</i>
Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene		

Zu bedenken ist ebenfalls, dass in der Entgiftungsphase Entzugssymptome von verschiedenen Drogen gemischt auftreten können, was die Behandlung verkomplizieren und in die Länge ziehen kann. Bei einigen Suchtmitteln (z.B. Polamidon/Methadon, Subutex, Codein, Benzodiazepine) kann es noch längere Zeit nach dem vermeintlichen Abschluss des körperlichen Entzuges zu erneuten Entzugssymptomen oder Flash-back-Erscheinungen kommen, die das Ergebnis der Behandlung akut gefährden können. Je nach Behandlungsverlauf wird der Entzugszeitraum ggf. verlängert werden müssen.

Bei Beginn der Entzugsmaßnahme werden mit den Patienten die zu erwartenden Entzugs- und Behandlungsangebote und sowie die eingesetzten Behandlungsmethoden besprochen.

9.1. Grundlagen der Chinesischen Medizin im Kontext der Abhängigkeitserkrankung

Einem multikausalen Ursachengefüge einer Erkrankung muss mit einer differenzierten Therapie begegnet werden, „die einerseits zwischen Grundstörungen und andererseits Folgeerkrankungen der Abhängigkeit unterscheidet“.⁹

Neben der psychotherapeutischen Behandlung bietet sich hier die traditionelle chinesische Medizin geradezu an, „die seit jeher Umweltbeziehungen und die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen psychischen und körperlichen Ebenen in der Beschreibung und Theorie der Krankheiten miteinbezogen hat“¹⁰.

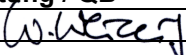
Da in unserer Abteilung neben der sinnvollen westlich-schulmedizinischen Behandlung schwerpunktmäßig Methoden der „Traditionellen Chinesischen Medizin“ (TCM) zum Einsatz kommen, soll über deren Sinn und Zweck im Entzug und in der allgemeinen Behandlung Suchtmittelabhängiger hier gesondert eingegangen werden.

Im Gegensatz zu den uns bekannten Vorgehensweisen der Medizin kennt die TCM keine Trennung von körperlichen, seelischen oder geistigen Funktionen, sondern betrachtet den Menschen in einem ganzheitlichen Ansatz.

Sie erklärt stattdessen die Wirkung ihrer Methoden auf eine uns zum Teil fremd erscheinende, oft sehr blumige Weise, die auch heute noch als Erklärungsmodell herangezogen wird, da die Schulmedizin noch nicht alle - in ihrer Wirkung unzweifelhafte - Ergebnisse nachvollziehen kann.

⁹ Kostrba, A.: Das Kalksburger Modell und die Entwicklung der Behandlung Abhängiger, Wien 1994.

¹⁰ S.d.

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung		1.0	18.05.10	10/22

Fachklinik Bokholt	QM-Handbuch Teil C Fachklinik für Entzug und Rehabilitation	 <i>therapie hilfe e.v.</i>
Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene		

Im Mittelpunkt dieses Medizinsystems steht die Vorstellung von einer im Körper fließenden Lebenskraft, auch Lebensenergie genannt, chinesisch Qi, auf deren Wirkung alle Lebensäußerungen beruhen. Auch die Funktionen innerer Organe wie Atmung, Verdauung der Nahrung, Körperabwehr, Muskelbewegungen wird von der Lebensenergie hervorgebracht. Ähnlich wie die Flüsse das Land durchziehen, ziehen Energiebahnen, Meridiane genannt, durch den Körper und versorgen ihn mit der lebensnotwendigen Energie.

Die TCM geht davon aus, dass das sogenannte Qi, ¹¹ ubiquitär vorhanden sei und in jedem Lebewesen in *gebündelter* Form vorliegt. Das sog. Ursprungs-Qi, aus westlicher Sicht etwa unserer Erbanlage entsprechend, muss durch Nahrung, Atmung und seelisch-geistige Aktivitäten ständig ergänzt werden, um einer rasch fortschreitenden Alterung oder einer Erkrankung entgegenzuwirken.

Dieses Qi fließt nach chinesischer Vorstellung in den sogenannten Meridianen ständig durch den Körper, wie in einer Spirale, sich gegenseitig ergänzend und stützend. Wenn man gesund ist, fließt die Lebensenergie in Harmonie, die Funktionen der Organe sind kräftig und ungestört. Krankheiten sind nach chinesischer Vorstellung auf eine Störung im Fließen der Lebensenergie Qi zurückzuführen. Entweder liegt eine „Schwäche“ oder eine „Fülle“¹² der Lebenskräfte vor. Auch Blockaden im Lebensenergiestrom können Schmerzen oder andere Gesundheitsstörungen und Krankheiten hervorrufen.

Durch Öffnen von „Schleusen“, also genau definierten Körperpunkten, kann sodann etwa durch Akupunktur ein Energieausgleich zwischen den Meridianen erzielt werden.

Zwei Qualitäten dieser Energie werden unterschieden: Yin und Yang, die man als sich ergänzende energetische Gegenspieler ansehen und mit „Struktur“ und „Funktion“ übersetzen kann.

Günstigenfalls, d.h. bei körperlichem und seelischem Wohlbefinden, bewegen sich nach Vorstellung der TCM Yin und Yang in einem ausgeglichenen Verhältnis zueinander, so dass das Qi frei in den Meridianen fließen kann.

Bei einer insbesondere bei unseren Klienten häufig zu beobachtenden selbstzerstörerischen Lebensweise, vor allem geprägt durch Drogenmissbrauch, Fehlernährung, Schlafmangel, Angst, körperlichen und seelischen Traumata, wirkt sich dieses Verhalten auf eine Substanzschwächung des Körpers aus. Das Yin ist damit unterrepräsentiert und der Körper erhöht - kompensatorisch - den Yanganteil der Gesamtenergie, um das Qi ausgeglichen zu halten. Da dieser Teil dem funktionellen, steuernden Aspekt zugeordnet ist, befindet er sich im Verhältnis nun im Überschuss und die bekannten Störungen der betroffenen Menschen kommen zum Tragen, wie innere Unruhe und Schlafstörungen - trotz erheblicher Erschöpfung.

¹¹ eine Art Lebensenergie, die sogenannte „universelle Lebenskraft“

¹² Es handelt sich in der TCM übliche Begriffe: Schwäche bzw. Leere entspricht einer Hypofunktion, ein Fülle-Zustand einer Hyperfunktion

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung	<i>W. Weitz</i>	1.0	18.05.10	11/22

Fachklinik Bokholt	QM-Handbuch Teil C Fachklinik für Entzug und Rehabilitation	 <i>therapie hilfe e.v.</i>
Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene		

Im Gegensatz zu westlichen Behandlungsansätzen wird in der TCM dieses als „Leerefeuer“ beschriebene Phänomen nicht durch ein „Löschen“ des Feuers, z. B. mit Benzodiazepinen o.a. behandelt, sondern durch einen Aufbau des Yinanteils der Energie, was somit eine Wiederherstellung des Fließgleichgewichtes bewirkt. Die beschriebene Symptomatik klingt dauerhaft ab.

Neben der in Westeuropa noch am bekanntesten Form der TCM, der Akupunktur von definierten Ohr- und- Körperpunkten, werden zudem diverse Kräutertees, Entspannungsbäder - ebenfalls mit Öl- oder Kräuterbeimischungen -, Öleinreibungen und Qigong, eine chinesische Form von körperlichen Übungen oder auch Moxibustion, eine Wärmebehandlung durch Abbrennen von sogenannten Beifußkrautzigarren über Akupunkturpunkten, zum Einsatz kommen, um das Gleichgewicht der inneren Kräfte zu regulieren.

Die TCM kann bei allen in Zusammenhang mit der Entgiftung auftretenden Beschwerden (einschließlich Schlafstörungen) mit einem hohen Wirkungsgrad zum Einsatz kommen.

Das in unserer Klinik durchgeführte Entzugsprogramm basiert somit auf dem Grundgedanken, möglichst ohne Zuführung chemischer Substanzen eine entzugslindernde und aufbauende ganzheitliche Behandlung für Drogenabhängige durchführen zu können.

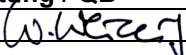
Daneben bieten die Methoden der TCM auch eine gute Möglichkeit der Zusatzbehandlung von Begleiterkrankungen wie Schmerzsyndromen aller Art aber auch Hepatitiden effizient und kostengünstig zu therapieren.

9.2. Die Praxis: Der Entzug mit Akupunktur

Der aufgenommene Patient (der schon bei der Anmeldung ausreichend über unsere Entzugsform informiert wird) verzichtet in der Regel auf sämtliche suchtfördernde Substanzen und erhält vom ersten Tag an Akupunktur. Nur in Ausnahmefällen werden bei entsprechender Indikation und ausgewählten Symptomen, wie z.B. hartnäckigsten Schlafstörungen nach Ausschöpfung aller anderen Möglichkeiten, auch Medikamente eingesetzt.

Der Arzt/die Ärztin bestimmt je nach Zustandsbild, welche Punkte akupunktiert werden sollen. Für die Umsetzung ist in erster Linie das in Akupunktur geschulte Pflegepersonal zuständig.

Die Patienten werden zu Anfang zweimal täglich – morgens nach der Visite und am späten Nachmittag in der Gruppe akupunktiert. Die Ohrnadeln (5 Punkte nach dem sog. NADA-Protokoll: Shenmen, Vegetativum, Nieren-, Leber- und Lungenpunkt) verbleiben

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung		1.0	18.05.10	12/22

Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene
--

45 Min. im Ohr, bevor sie i.d.R. von Patienten selber gezogen werden können. Weiterhin werden Körperpunkte akupunktiert: zur Krampfprophylaxe (bei Patienten mit vorangegangenen Benzodiazepinabusus); zur Förderung des Schlafes; zur Reduzierung von Übelkeit und Erbrechen; zur Behandlung depressiven Verstimmungen und sonstiger auftretender Beschwerden, wie z. B.: Bronchitis, Heuschnupfen und zur Beschleunigung von Wundheilung.

Nur selten gibt es Patienten, die mit dem zum Teil schmerzhaften Setzen der Akupunkturnadeln Probleme haben. Hier bietet sich u.U. die Behandlung mit sog. Seeds, kleinen Samenkörnchen, die auf den entsprechenden Akupunkturpunkt geklebt werden, an. Dass die Wirkung geringer ist als mit Nadeln, kann toleriert werden. Eine Ablehnung der Behandlung als solche gibt es erfahrungsgemäß nicht, zumal ein Großteil der Patienten sich gerade wegen des Behandlungsangebots für die Klinik entscheidet.

Die Behandlung findet in der Regel in Gruppen von bis zu 10 Patienten statt. Ruhige Hintergrundmusik fördert die Entspannung und filtert störende Nebengeräusche.

9.3. Erfahrungen mit Ohr- und Körperakupunktur

Ein hauptsächlicher Grund, Akupunktur in der Behandlung Suchtmittel- bzw. Drogenabhängiger, vor allem auch Kokain- und Crackabhängiger aber auch Opiat- und THC-abhängiger einzusetzen, liegt in der besonderen Wirkungsweise und Anwendungsbreite. Akupunktur wirkt nicht primär auf der stofflichen, sondern auf der Regelkreisebene. Sie lindert somit nicht nur die auftretenden Entzugsbeschwerden, sondern stimuliert gleichzeitig die Wiederherstellung der zum Teil durch jahrelangen Substanzmissbrauch „verstellten“ körperlichen und seelischen Regulationsvorgänge im Menschen.

So wurde z.B. nachgewiesen, dass Akupunktur den körpereigenen Endorphinstoffwechsel harmonisiert, was vor allem für den Entzug von Opiaten (einschließlich Substitutionsmittel) von besonderer Bedeutung ist.¹³

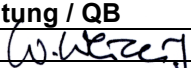
Durch das Einwirken in Regelkreisebene erklärt sich jedoch auch, warum Akupunktur stoffunspezifisch wirkt und beim Entzug von allen Substanzen wirkungsvoll eingesetzt werden kann.¹⁴

Die Akupunktur (und die ihr verwandten Behandlungsmethoden) ermöglicht hierdurch eine Therapie aller Entzugsbeschwerden, die je nach konsumierter Substanz (Opiate, Codein, synthetische Opiate, aber auch andere Substanzen wie Benzodiazepine, Kokain, Alkohol, Halluzinogene, Ecstasy, Cannabis) sehr unterschiedlich sein können.

Auch wenn die Ohr-Akupunktur offenbar einen sehr wirksamen Effekt in der Behandlung von Entzugssymptomen erzielt, zeigen unser Erfahrungen, dass Ohr-Akupunktur im *klinischen* Setting allein nicht ausreicht, wenn alle bis zur Aufnahme konsumierten bzw.

¹³ Pomeranz, B.: Wissenschaftliche Grundlagen der Akupunktur. In: Stux, Stiller, Pomeranz: Akupunktur, Lehrbuch und Atlas. Berlin, Heidelberg 1993. S.3ff.

¹⁴ Strauß, K.: Kap.: Akupunktur im kybernetischen, ganzheitlichen Denkmodell. In: Strauß/Weidig. (Hrsg.): Akupunktur in der Suchtmedizin. Stuttgart 1999, 2. Aufl., S.26

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung		1.0	18.05.10	13/22

Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene
--

missbrauchten Substanzen abrupt abgesetzt werden und wenn neben Heroin und Cocain auch größere Einheiten Methadon, andere Opiatersatzmittel, Benzodiazepine oder Alkohol missbraucht wurden.

Es ist deshalb unumgänglich, eine größere Anzahl zusätzlicher Körperpunkte hinzuzunehmen. Die von uns verwendeten **Akupunkturkombinationen** sind hervorragend geeignet, **alle** im Entzug auftretenden Beschwerden wirkungsvoll zu behandeln, führen zudem zu einer schnelleren Normalisierung des Biorhythmus und fördern die psychische Ausgeglichenheit.

Die allgemein bekannten Entzugssymptome, wie Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Depression, Schlafstörungen, innere und motorische Unruhe, Rücken- und Gliederschmerzen etc. lassen sich innerhalb weniger Tage erfolgreich reduzieren, wobei in den ersten 3-4 Tagen ein erhöhter Behandlungsbedarf nötig ist.

Im Laufe der Jahre wurden auch Erfahrungen beim Entzug von Barbituraten, Benzodiazepinen und Alkohol gesammelt. Soweit es vertretbar ist, wird der Entzug von diesen Substanzen ebenfalls ausschließlich mit Akupunktur durchgeführt. Doch selbst wenn ein Medikamenteneinsatz erforderlich ist, kann unter gleichzeitiger Akupunkturbehandlung die Dosierung des ausschleichenden Substituts erheblich reduziert eingesetzt und die Behandlungsdauer nahezu halbiert werden.

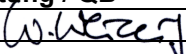
9.4. Weitere Anwendungen

Kräuterbäder, Kräutertees und Einreibungen

Von besonderer Bedeutung in der Behandlung sind auch Entspannungs-Kräuterbäder, die die starke Unruhe in den ersten Tagen dämpfen, den Entgiftungsprozeß verbessern und schlaffördernd wirken. Eine ähnliche Wirkung erzielen Teemischungen, u.a. „Detox-Tee“, „Schlaftee“ und Nerven- sowie Bronchialtee. Bei Rücken-, Bein- und Kopfschmerzen werden u.a. Einreibungen mit chinesischen Ölen angeboten.

Moxibustion

Unter Moxibustion versteht man das Anwärmen von Akupunkturpunkten durch das Abbrennen von Beifußkraut. Es eignet sich zur Behandlung von depressiven Verstimmungen, starkem Kälteempfinden und dem Gefühl von „innerer Leere“. Der Patient fühlt sich anschließend gestärkt und aufgewärmt. Die Hauptanwendungsgebiete der Moxibustion sind Erkrankungen von chronischem Charakter, z.B. chronische Bronchitis, chronisches Asthma, Depressionen, Schwächezustände nach chronischen Erkrankungen sowie Erschöpfungsreaktionen.

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung		1.0	18.05.10	14/22

Fachklinik Bokholt	QM-Handbuch Teil C Fachklinik für Entzug und Rehabilitation	 <i>therapie hilfe e.v.</i>
Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene		

Artemisia vulgaris ist eine Heilpflanze, die sowohl in Asien als auch in Europa beheimatet ist. Neben der besonderen Wärmewirkung bietet auch diese Behandlungsform Kontakt und persönliche Versorgung für den Patienten.

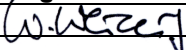
Qigong

Qi Gong ist ein Teilgebiet der traditionellen chinesischen Medizin und wird vorwiegend zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit praktiziert. Qi Gong ist eine chinesische Form von Atemtherapie, die auch Konzentrations- und Meditationsübungen einschließt. Die traditionelle Vorstellung geht davon aus, dass man durch die Atmung das Fließen der Lebensenergie Qi im Körper anregt und bei Blockaden des Qi diese auflöst. Diese Übungen führen zu einem Zustand der inneren Ruhe, die z. B. durch aktive Konzentration auf den Punkt Dan Tian (unter dem Bauchnabel) erreicht wird. Die Übungen schulen die Wahrnehmung für körperliche, psychische und geistige Prozesse und sind damit eine Bereicherung der therapeutischen Behandlung. Ein wichtiges Merkmal der angebotenen „8 Brokatübungen“ ist ihre Zugänglichkeit für jeden, der bereit ist, sich mit dieser Methode anzufreunden. Diese Zugänglichkeit wird durch eine Anpassung der Übungen an die Möglichkeiten und Fähigkeiten der Übenden erreicht.

Die Übungen bewirken Ruhe und Entspannung und eignen sich somit in idealer Weise zum Stressabbau sowie zum Aufbau neuer Energien.

Durch leichte Erlern- und Überschaubarkeit, durch die Möglichkeit, sie mittelfristig auch ohne Anleitung durchführen zu können und durch den Impetus fernöstlicher Lebensweise eignen sie sich zudem zum Aufbau positiver Rituale und fördern die Selbstwahrnehmung.

Durch regelmäßige Übungssequenzen sollen „Erfolge“ und (motivierendes) Interesse erzielt werden. Sinnvoll ist, den Übungsprozess nicht längerfristig zu unterbrechen, da die Ziele von Qi Gong nur durch regelmäßiges Üben und nicht allein durch Erlernen der Methode erreicht werden können.

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung		1.0	18.05.10	15/22

<h2 style="margin: 0;">Konzeption</h2> <h3 style="margin: 0;">Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene</h3>

10. Zusammenfassung der Wirkungsweisen der Suchtakupunktur

Die in der Fachklinik Bokholt praktizierte Akupunktur sowie die weiteren Behandlungsmethoden bewirken die Reduzierung der Entzugssymptomatik auf ein erträgliches Maß. Sie helfen, alle sich im Ungleichgewicht befindlichen körperlichen und psychischen Zustände – und diese sind zahlreich, wenn ein Mensch Drogen konsumiert bzw. von ihnen entzieht - zu regulieren. Den Übergang eines vollständigen körperlichen Ungleichgewichts zu einem Zustand wiedererlangter Gesundheit hat *M. Smith* „healing-crisis“ genannt.


- Akupunktur wirkt **stoffunspezifisch** und **reduziert** somit **die Entzugssymptomatik** bei allen Formen von stofflicher Abhängigkeit.
- Akupunktur **reduziert** allgemein **Streß, führt zu Entspannung** und innerer Ruhe.
- Suchtakupunktur zeigt, wie auch in anderen akupunkturgestützten Behandlungsprogrammen beschrieben, einen deutlichen **Anti-Craving-Effekt**.
- Der natürliche **Schlafrhythmus** stellt sich relativ rasch ein.
- Akupunktur regt die körpereigene Endorphinproduktion an und reguliert die Neurotransmitterwirkung, die durch den chronischen Opiatkonsum und/ oder die Methadonbehandlung verändert sind.
- Akupunktur hat einen wirksamen Einfluss auf die Emotionalität und eignet sich deshalb zur **Öffnung für psychotherapeutische Behandlung**.
- Die **Compliance** der Patienten für diese Art medikamentenfreier Behandlung ist erstaunlich **hoch**.

> Die Situation des Kranken - und nicht nur des psychisch Kranken - gleicht in vieler Hinsicht der eines Menschen, der über längere Zeit hinweg nur auf einem Bein steht. Nach einiger Zeit verkrampfen sich die Muskeln, das belastete Bein beginnt zu schmerzen. Er ist kaum mehr in der Lage, das Gleichgewicht zu halten. Doch nicht nur das Bein schmerzt, die gesamte Muskulatur beginnt sich in dieser ungewohnten Haltung zu verspannen und zu verkrampfen. Der Leidensdruck wird unerträglich, der Mensch schreit um Hilfe.

In dieser Situation treffen ihn verschiedene Helfer an. Während er weiter auf dem einen Bein stehen bleibt, beginnt ein Helfer das belastete und verkrampfte Bein zu massieren. Ein anderer nimmt sich die verkrampfte Nackenpartie vor und walkt sie nach allen Regeln der Kunst durch. Ein dritter Helfer sieht, dass der Mensch sein Gleichgewicht zu verlieren droht, und bietet ihm seinen Arm als Stütze an. Von den Umstehenden kommt der Rat, der Mensch solle vielleicht die beiden Hände zu Hilfe nehmen, damit ihm das Stehen nicht mehr so schwer falle. Ein weiser alter Mann schlägt vor, er solle daran denken, wie gut er es eigentlich hat, wenn er sich mit Menschen vergleicht, die überhaupt keine Beine besitzen. Beschwörend redet einer auf ihn ein, er solle sich vorstellen, er sein nur eine Feder, und je intensiver er sich darauf konzentriere, um so mehr würden seine Leiden nachlassen. Ein abgeklärter Alter setzt wohlmeinend hinzu: »Kommt Zeit, kommt Rat.« Schließlich geht ein Zuschauer auf den Leidenden zu und fragt ihn: »Warum stehst du auf einem Bein? Mach doch das andere gerade und stelle dich darauf. Du hast doch ein zweites Bein.«¹⁵

¹⁵ Peseschkian, N.: Der Kaufmann und der Papagei. Orientalische Geschichten als Medien der Psychotherapie. Frankfurt 1979.

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung	<i>W. Wetz</i>	1.0	18.05.10	16/22

Fachklinik Bokholt	QM-Handbuch Teil C Fachklinik für Entzug und Rehabilitation	 <i>therapie hilfe e.v.</i>
Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene		

11. Die sozio- und psychotherapeutische Begleitung

Der Patient erlebt unter der Akupunktur-Behandlung sehr intensiv, was mit ihm passiert. Er wird durchlässiger, spürt wieder seine (verschütteten) Gefühle und erlebt, wie seine körperlichen und geistigen Kräfte aufgebaut werden. Es ist deshalb wichtig, die körperliche Behandlung, für welche die Akupunktur ein ideales Instrument darstellt, durch psychosoziale und psychotherapeutische Elemente zu ergänzen.

Ziele sind hierbei:

- die Motivation für ein drogenfrei zu ertragendes Leben zu festigen bzw. zu erarbeiten,
- mit dem Patienten mögliche Gründe für die Sucht bzw. für den Rückfall herauszufinden und ihm zu vermitteln, welches seine Anteile am Ausstiegsprozess sein können,
- mit dem Patienten individuelle Möglichkeiten für ein „Selbsthilfemanagement“ bei psychischen Krisen und Rückfallgefahren bzw. Rückfällen herauszufinden,
- Die Stabilisierung des Selbstwertgefühls
- Alltagsbezogene Hilfestellungen zu geben und weitere Lebens- und ggf. Therapieperspektiven zu entwickeln.
- Die Eruiierung und Planung von Anschlussmaßnahmen.

Ausgehend von der These, dass in der meist ungünstigen Lebensgeschichte des Abhängigen wichtige Bezugspersonen entweder nicht oder nur zum Teil vorhanden waren und dass mit anwesenden Menschen häufig negative Erlebnisse und Erfahrungen verbunden sind, erfüllt die Droge häufig das Bedürfnis nach Sicherheit, Zuverlässigkeit, Wärme, Geborgenheit und Anerkennung, aber auch nach optimaler Leistungsfähigkeit, Leistungssteigerung und ständiger Hochstimmung.

Auf diesem Erfahrungshintergrund begegnet der Abhängige dem Team einer Entzugsstation und erlebt, dass ihm geholfen werden soll.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bieten sich folgerichtig dem Patienten in unterschiedlichster Ausprägung als Dialogpartner an: „Der Patient soll hier den Therapeuten¹⁶ in seiner Verschiedenheit, in seiner Abgrenzung erleben, um auf dieser Folie des Nicht-Ich, der Andersartigkeit die Konturen seines eigenen Ich schärfer wahrnehmen zu können. Der Therapeut soll sich also als authentische und reale Person kenntlich machen.“¹⁷

Der Patient sieht den Mitarbeiter als reale, greifbare, sowohl konfrontierende, abgrenzende als auch nahbare Person, die ihm nicht in idealisierter oder idealisierender Form

¹⁶ „Therapeut“ steht hier für alle im Behandlungsprozess beteiligten MitarbeiterInnen

¹⁷ Finke, J.: Beziehung und Intervention, S.105

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung	<i>W. Weitz</i>	1.0	18.05.10	17/22

Fachklinik Bokholt	QM-Handbuch Teil C Fachklinik für Entzug und Rehabilitation	 <i>therapie hilfe e.v.</i>
Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene		

entgegentritt: „Das Erleben, dass der Patient auf den Therapeuten einzuwirken vermag, dass er bei dieser Sorge und Verwunderung, aber eventuell auch Ratlosigkeit und Enttäuschung auszulösen vermag, dass der Therapeut nicht in unpersönlicher Distanziertheit und unerreichbarer Routiniertheit verbleibt, gibt dem Patienten das mutige Vertrauen, Peinlichkeit und Scham bei der Auseinandersetzung mit sich selbst zu überwinden.“¹⁸

Der Aufbau einer dialogischen Beziehung ist in der Arbeit mit Suchtmittelabhängigen von besonderem Wert, weil weder ein zu tiefgreifender psychoanalytischer noch ein von der problematischen Entwicklungsgeschichte entfernter verhaltensmodifizierender Ansatz sinnvoll ist. Wichtig ist, den Patienten in seiner Wahrnehmung zu stärken, ihm Rückmeldung zu geben und ihm gleichzeitig immer wieder Wertschätzung zuteil werden zu lassen. Dies, um dem Patienten die Möglichkeit zu geben, alte und häufig negative Erfahrungen zu korrigieren und Mut zu entwickeln, sich mitzuteilen und Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen. Auch muss er die Erfahrung machen, dass Konfliktaustragung mit anderen und (sanktionierende) Begrenzung durch andere, z.B. durch das Regeln vertretende Team, nicht zum Entzug von Respekt und Wertschätzung führen.

Die im Team gepflegte positiv-motivierende therapeutische Haltung erfordert von jedem einzelnen Mitarbeiter ein hohes Maß an Flexibilität und die Bereitschaft, das eigene Tun und das des Teams ständig zu hinterfragen, Konflikte auszutragen und auszuhalten, statt mit Verboten dagegenzuhalten. Eine regelmäßige Fall- und Teamsupervision ist deshalb von großer Wichtigkeit.

Im Rahmen der relativ kurzen Aufenthaltsdauer wird ein intensivtherapeutisches Behandlungsspektrum angeboten, das sich einesteils durch mehrmals wöchentliche Gruppensitzungen und – einem individuellen Behandlungsplan folgend – durch einzeltherapeutische Sitzungen auszeichnet.

Ziele der individuell angelegten Behandlung sind:

- Indikationsstellung, Diagnostik, Problemaktualisierung
- Herausarbeitung von Ressourcen/Ressourcenaktivierung
- Stärkung gesunderhaltender Effekte
- Herausarbeiten sozialer Kontakte
- Erarbeitung eines Krisenmanagements/Rückfallprophylaxe
- aktive Hilfe zur Problembewältigung

Klärung administrativer Belange (Kostenfragen, justizielle Probleme, Wohnprobleme, Beratung i.w.S.)

¹⁸ ebenda. Heigl-Evers et al. 1995, 189

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung	<i>W. Weitz</i>	1.0	18.05.10	18/22

Fachklinik Bokholt	QM-Handbuch Teil C Fachklinik für Entzug und Rehabilitation	 <i>therapie hilfe e.v.</i>
Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene		

Das gruppentherapeutische Setting dient vor allem dem sozialordnenden Prinzip und schafft - im positiven Sinne – eine entwicklungsfördernde Atmosphäre. Hier entwickeln sich Beziehungsklärungen und individuelle, durch die Gruppenmitglieder unterstützte Handlungsstrategien. Innerhalb der verschiedenen Gruppenphasen werden eigene Handlungskompetenzen hinterfragt und neue Verhaltensweisen eingeübt.

12. Reguläre und vorzeitige Entlassungen

Wie die Jahresberichte dokumentieren, beträgt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Klinik ca. 12 Tage. Gemäß der Umgangsweise mit außerhalb der Klinik rückfällig gewordenen Patienten, werden diese möglichst bevorzugt und zügig aufgenommen, um den Rückfall frühzeitig abzufedern und eine schnelle Wiederverelendung zu vermeiden. Betroffen davon sind in erste Linie Patienten, die nach mehr oder weniger langer Abstinenzphase eine unerwartete kritische Situation zu bewältigen hatten. Diese Patienten benötigen zur Stabilisierung in der Regel nur einen kurzen Aufenthalt.

Grundsätzlich liegt eine reguläre Entlassung dann vor, wenn alle an der Behandlung beteiligten Mitarbeiter das erfolgreiche Ende der Entzugsmaßnahme beschließen. Auch ein „vorzeitiges“ Behandlungsende kann somit zu einem regulären Abschluss führen, wenn nämlich nach Auffassung des Behandlungsteams ausreichend wichtige Ziele der Behandlung erreicht sind, obwohl dafür ursprünglich ein längerer Zeitrahmen vorgesehen war.

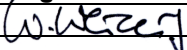
13. Umgang mit Rückfällen nach Behandlungen

Bekannt ist, dass Drogenabhängigkeit eine chronisch rezidivierende Erkrankung ist und somit Rückfälle nach Behandlungen im Lebensalltag eines drogenabhängigen Menschen nicht ausgeschlossen werden können. Nach allgemeiner Auffassung wird Rückfall als das Wiederauftauchen von Symptomen einer Krankheit nach einer Zeit der Besserung angesehen. Gorski und Miller sehen den Rückfall als einen Prozess an, der intraindividuell stattfindet und sich in allmählich eskalierendem Verhalten ausdrückt, insofern als die Symptome einer Krankheit reaktiviert werden, welche vorher unter Kontrolle waren.¹⁹ Körkel betrachtet „den Rückfall und die damit möglicherweise notwendig werdende Wiederaufnahme eines Patienten als festen Bestandteil der Suchterkrankung im Krankheitsverlauf.“²⁰

Während in der Vergangenheit Rückfälligkeit von den Einrichtungen z.B. mit einer Hintersetzung an die ohnehin lange Warteliste „geahndet“ wurde, wird rückfälligen Patienten

¹⁹ Gorski, T.T., Miller, M. (1979) Counseling of relapse prevention. Zit.in: Klein, M. Der Rückfall. PRAXIS der Klinischen Verhaltensmedizin und Rehabilitation, Heft 5, 1989

²⁰ Höhn, M., Köpke, B. In: Behrend, Klaus et al.: Schnittstelle Drogenentzug. S.230

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung		1.0	18.05.10	19/22

Fachklinik Bokholt	QM-Handbuch Teil C Fachklinik für Entzug und Rehabilitation	 <i>therapie hilfe e.v.</i>
Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene		

heute „eine möglichst schnelle (Wieder) Aufnahme ermöglicht, um weitere körperliche, medizinische aber auch soziale (Folge-) Schäden zu minimieren“.²¹

Wir halten es für erstrebenswert, dass der rückfallgefährdete Abhängige lernt, sich professionelle Hilfe zu holen, bevor der Rückfall Realität wird. Damit hat er unseres Erachtens begriffen, dass der Umgang mit seiner Erkrankung vor allem durch frühzeitige Wachsamkeit und Handlungskompetenz geprägt sein muss. Ihm dies immer wieder zu vermitteln, ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Auch Akupunktur kann, wie bereits erwähnt, bei der Rückfallgefährdung eine wichtige Rolle spielen: das Akupunktieren spezifischer Ohrpunkte hat eine drogenhungerstillende Wirkung.²²

In Bokholt wird der Behandlung rückfälliger Patienten besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Anhand eines detaillierten Rückfall-Fragebogens kann der Patient sich mit seiner Situation und seinen weiteren Zielen auseinandersetzen. Da die Mitarbeiter die Patienten häufig bereits aus vorherigen Behandlungen kennen, kann darin langfristig ein Fortschritt im Sinne von meist kurzen Behandlungsintervallen erzielt werden. Dies dient nicht nur dem Patienten, der erfährt, dass die nachvollziehbare Forderung nach professioneller Hilfe im entscheidenden Moment nicht versagt. Diese Vorgehensweise dient letztlich auch der Kostenbegrenzung im Gesundheitswesen. Denn eine schnelle Aufnahme nach einem Rückfall mit einer meist kurzen Behandlungsdauer mindert die Gefahr eines tiefen „Absturzes“ und die damit verbundenen Folgekosten erheblich.

14. Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Drogenhilfe


Da Suchtmittelabhängigkeit mit tiefgreifenden Störungen im persönlichen und sozialen Bereich einhergeht und meist langfristig behandelt werden muss, ist ein Vorgehen im Rahmen eines Therapieverbundes sehr nützlich und sinnvoll.

Mittlerweile wissen wir, dass die Bewältigung der Abhängigkeit meist ein jahrelanger Prozess ist, der viel tragfähige menschliche und fachkompetente Unterstützung benötigt. Ein differenziertes Betreuungs- und Behandlungsangebot mit effektiven Schwerpunkten ist sinnvoll, damit wir sowohl der Unterschiedlichkeit der einzelnen Individuen, ihren persönlichen Interessen, Stärken und Schwächen als auch der Unterschiedlichkeit ihres persönlichen Gesundungsprozesses gerecht werden können.

Die Fachklinik Bokholt arbeitet eng mit Beratungsstellen, anderen Kliniken und stationären Einrichtungen, ambulanten Betreuungseinrichtungen und Leistungsträgern zusammen. Aus der Entzugsabteilung werden Patienten nach Möglichkeit in weiterbetreuende

²¹ ebenda

²² Smith/Brewington/Culliton: Akupunktur in der Suchtbehandlung. In: Baudis, R. (Hsg.) Punkte der Wandlung- Suchtakupunktur nach dem NADA-Protokoll. Rudersberg 1999, S.42.

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung		1.0	18.05.10	20/22

Fachklinik Bokholt	QM-Handbuch Teil C Fachklinik für Entzug und Rehabilitation	 <i>therapie hilfe e.v.</i>
Konzeption Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene		

Therapieeinrichtungen vermittelt. Auch die Möglichkeit, im eigenen Hause eine dreimonatige Kurzzeittherapie zu beginnen, ist gegeben.

15. Die Bedeutung der „National Acupuncture Detoxification Association“ (NADA) für das Behandlungssetting der Klinik

Während der Etablierung der Akupunktur in das damalige Agethorster Entzugskonzept hat die US-amerikanische NADA konkrete Hilfestellung gegeben. Ein von der NADA benannter Londoner Physiotherapeut trainierte das Team in den 5 Ohrpunkten nach dem sog. NADA-Protokoll. Ein Besuch von Mitarbeitern der Klinik 1992 im Lincoln-Hospital in New York verfeinerte das Behandlungsprogramm.

Die guten Erfahrungen mit Suchtakupunktur haben dazu beigetragen, dass 1993 in Agethorst auf Initiative der dortigen Mitarbeiter der deutsche Zweig der NADA gegründet wurde.

Die Fachklinik Bokholt ist die erste europäische Klinik, in der nahezu ausschließlich Akupunktur zum Entzug eingesetzt wurde. Sie gilt als wichtigste Hospitationsstätte für Absolventen des NADA-Trainings in Suchtakupunktur.

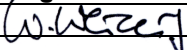
16. Zusammenfassung


In der Erwachsenen-Entzugsabteilung der Fachklinik Bokholt wird ein qualifizierter akupunkturgestützter Entzug angeboten, der durch westliche und östliche Diagnostik und Behandlungsmethoden sowie durch ein soziopsychotherapeutisch fundiertes Betreuungsangebot geprägt ist.

Es wird der Anspruch verfolgt, den Patienten in seiner Gesamtpersönlichkeit wahrzunehmen und zu behandeln. Da jede Krankheit den ganzen Menschen betrifft, muss dem Patienten im Behandlungsprozess auch in seiner Gesamtheit begegnet werden. Der Patient wird dabei nicht nur in seinen kranken sondern vor allem auch in seinen gesunden Anteilen kennengelernt.

Neben in der Woche mehrmals stattfindenden therapeutischen Gruppensitzungen und Einzelgesprächen und der täglichen Akupunkturbehandlung ist das intensive und sich desweilen schwierig gestaltende soziale Zusammenleben sehr unterschiedlicher Patienten in unterschiedlichen Entwicklungsphasen von wichtiger therapeutischer Bedeutung.

Die Akupunkturbehandlung wird als ein herausragendes Element im Rahmen eines ganzheitlichen Gefüges angesehen.

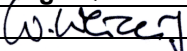
verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung		1.0	18.05.10	21/22

Fachklinik Bokholt	QM-Handbuch Teil C Fachklinik für Entzug und Rehabilitation	 <i>therapie hilfe e.v.</i>
-------------------------------	--	---

<h2 style="margin: 0;">Konzeption</h2> <h3 style="margin: 0;">Qualifizierter, akupunkturgestützter Entzug für Erwachsene</h3>

Entzugspatienten erlangen mit Hilfe der Akupunktur innere Ruhe, Entspannung und Stabilität und fördert die Selbstwahrnehmung, einem wichtigen Behandlungsziel. Die Entzugssymptomatik wird erheblich gelindert und das Drogenverlangen (craving) reduziert. Die Quote der Abbrecher ist dementsprechend gering (unter 20%).

Ziel der Entzugsbehandlung ist, den Patienten weitgehend zu stabilisieren und mit ihm Perspektiven zu entwickeln, die einen Rückfall nicht immer ausschließen, jedoch die Tendenz zu einem Leben ohne Drogen deutlich in den Vordergrund heben.

verantwortlich	Freigabe Leitung / QB	Version	Datum	Seite
Klinikleitung		1.0	18.05.10	22/22